

Zwickauer Sozialdemokraten erteilen eindeutiges Votum zur OB-Kandidatur

Pia Findeiß

Kandidatin zur
Oberbürgermeisterwahl
am 8. Juni 2008



Eine gute Wahl für Zwickau

Am Abend des 07. März 2008 fand die Nominierungsveranstaltung der SPD Zwickau in der Alten Maschinenhalle der Zwickauer Energieversorgung statt.

Mit einem einstimmigen Ergebnis und ohne Gegenkandidaten wurde Dr. Pia Findeiß von den 45 stimmberechtigten Zwickauer Sozialdemokraten zur Kandidatin für die am 08. Juni stattfindende Oberbürgermeisterwahl nominiert. Findeiß geht damit ins Rennen gegen die beiden schon feststehenden Kandidaten Sven Fischer (AGZ) und Frank Seidel (CDU).

Auf einer gelungenen Veranstaltung vor ca. 100 Teilnehmern sicherten vor allem

politische Schwergewichte wie der Wirtschaftsminister und stellv. Ministerpräsident Sachsens, Thomas Jurk,



Pia Findeiß im Gespräch mit Andreas Weigel und Thomas Jurk

sowie der Bundestagsabgeordnete Andreas Weigel und die Landtagsabgeordneten Karl Nolle und Mario Pecher Ihre Unterstützung im Wahlkampf zu. Unter den weiteren Gästen waren der ehemalige Zwickauer Oberbürgermeister Rainer Eichhorn, sowie der ehem. Chemnitzer Oberbürgermeister Dr. Peter Seifert.

.inhalt

- 2 Interview mit Pia Findeiß
- 3 neues Management der SVZ
- 3 die Aufgaben des neuen OB
- 4 Informationen Jusos Zwickau
- 4 neues aus dem Landtag
- 4 neues aus dem Bundestag

www.pia-findeiss.de

Findeiß steht Rede und Antwort

Interview mit der Kandidatin für das Amt der Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Frau Dr. Pia Findeiß.

Volksblatt: Frau Dr. Findeiß, Sie wurden am 07. März 2008, einstimmig, durch die Zwickauer Sozialdemokraten zur Oberbürgermeisterkandidatin für die Stadt Zwickau gewählt. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Dr. Pia Findeiß: Vielen Dank

VB: Frau Dr. Findeiß, Sie sind seit 1994 Bürgermeisterin und seit 2001 die Stellvertreterin des Oberbürgermeisters. Was bewegt Sie, nach dem zweiten Platz zur OB-Wahl 2001, erneut für dieses Amt zu kandidieren.

Findeiß: Mir bereitet die Arbeit als Bürgermeisterin sehr viel Freude und ich fühle mich auf Grund meiner Erfahrungen, meiner Fachkompetenz und meiner Leistungsfähigkeit dazu in der Lage. Unterstützt in meiner Entscheidung hat mich auch der Zuspruch, den ich bisher von vielen Bürgern und Bürgerinnen erfahren habe.

VB: Sicherlich kennen Sie sich in den Bereichen Soziales und Kultur gut aus, aber zu der Position des Oberbürgermeisters gehört doch etwas mehr. Sind Sie darauf vorbereitet?

Findeiß: In den 14 Jahren habe ich bewiesen, dass ich große Einheiten leiten kann. Zu meinem Aufgabenbereich gehörten zeitweise ca. 1.500 Mitarbeiter. Zusätzlich unterstanden mir, als es noch städtischer Eigenbetrieb war, das Heinrich-Braun-Krankenhaus als größtes öffentliches Unternehmen in der Stadt. Ein Unternehmen das bei einem Wirtschaftsplan in Höhe von ca. 100 Mio. € ca. 1.500 Mitarbeiter beschäftigt.

VB: Und wie steht es mit der Wirtschaftsförderung?

Findeiß: In den letzten Jahren gab es kaum noch Unternehmensansiedlungen in Zwickau. Da besteht erheblicher Nachholbedarf. Wirtschaftsförderung muss Chefsache sein! Die Begleitung der Investoren muss durch den Chef persönlich erfolgen und die Dienstleistungen müssen aus einer Hand kommen. Dass ich dazu in der Lage bin, musste und muss ich schon in meinem aktuellen Aufgabengebiet unter Beweis stellen. Zielorientierte

Verhandlungsführungen und Problemlösungen sind sozusagen auch jetzt mein Tagesgeschäft. Als Beispiel sei das Projekt Schloss Osterstein genannt.

VB: Welche konkreten Vorhaben wollen Sie als Oberbürgermeisterin realisieren bzw. unterstützen?

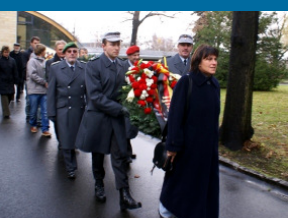
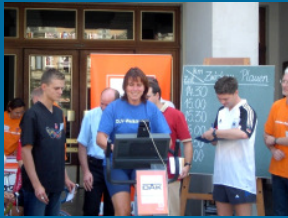
Findeiß: Ich möchte beispielhaft einige nennen: Bibliothek im Kornhaus, Max-Pechstein-Museum in der Kunstsammlung, Neubau von Kindertagesstätten, Neubau Schwimmhalle, Sanierung Stadion, Sanierung Schulen einschließlich der Sporthallen, Schaffung entsprechender Infrastruktur für Wirtschaftsentwicklungen. Genannt sei hier die Verbesserung der Anbindung des Zwickauer Nordens an die B93.



Findeiß im Interview

VB: Viele Zwickauer waren enttäuscht, als Sie sich 2005 zur Wahl für das Amt der Bürgermeisterin für Soziales und Kultur in Chemnitz stellten. Was hatte Sie dazu bewogen?

Findeiß: Im Ergebniss der Stadtratswahl 2004 wurde mir eindeutig von der neuen Stadtratsmehrheit zu verstehen gegeben, dass ich als Bürgermeisterin in Zwickau nicht mehr erwünscht bin. Die Bürgermeisterposten wollten einige Herren. In dieser Situation bot sich die Chance einer Bewerbung auf die ausgeschriebene Stelle als Bürgermeisterin für Soziales und Kultur in Chemnitz, was für mich eine Herausforderung war. Heute bin ich froh, dass ich im zweiten Wahlgang mit zwei Stimmen der Kandidatin der PDS unterlegen war, die auch mit den Stimmen der Republikaner gewählt wurde. Der Abwahlantrag gegen mich und meinen Kollegen, Sven Dietrich, im Zwickauer Stadtrat nahm dann ja auch seinen Lauf. Das Ergebnis ist bekannt.



www.spd-zwickau.de

SVZ: Neues Management – Fahrgäste sind die Verlierer

Wie bereits in der letzten Ausgabe des „Zwickauer Volksblattes“ berichtet, hat, gegen die Stimmen von SPD/Grüne, der neue Geschäftsführer den Chefsessel der SVZ eingenommen.

Der Tag der offiziellen Übernahme – 1. Januar 2008 – war noch nicht erreicht, da wurde auch schon an der „neuen Beförderungsqualität“ gearbeitet. Kleinere Fahrzeugeinheiten in den Hauptverkehrszeiten führten zu überfüllten Straßenbahnen und unweigerlich zu langen Wartezeiten an den Haltestellen. Nach vielen Beschwerden, die teilweise die Telefonanschlüsse des SVZ-Kundenbüros lahmlegten, wurde lapidar auf „technische Schwierigkeiten“ verwiesen.



die Fahrgäste sind die Leidtragenden

Aber vielleicht wollte man auch nur die Schmerzgrenze testen.

Sind Sparmaßnahmen wie Taktausdünnungen, Streckenänderungen und Haltestellenaufgaben weitere Vorboten der angepriesenen „neuen Beförderungsqualität“?

Allein mit den bisher durchgeführten Maßnahmen sind die Nachteile, die Jens Heitzig, Fraktionsvorsitzender von SPD/Grüne, vor dem Stadtrat anprangerte, bereits heute Realität geworden.

Seit dem Fahrplanwechsel am 18. Februar 2008 verkehren nunmehr die Linien 3 und 4 verstärkt im 30-min-Takt statt wie bisher alle 15 bzw. 20 Minuten und auf der Linie 13 fallen verschiedene Fahrten komplett weg.

Damit nicht genug, sind zum Fahrplanwechsel im August 2008 weitere Streichungen bzw. Kürzungen in Planung. Nicht nur für die auf den ÖPNV angewiesenen Fahrgäste bleiben nur die Nachteile übrig, auch das Personal wird zur Kasse gebeten. Tarifvertraglich vereinbarte Angleichungen an den West-Lohn zum 1. Januar 2008 werden verwehrt. Folge: 150 Klagebegehren von betroffenen Kollegen liegen bei der Gewerkschaft ver.di vor. Ein Arbeits-

platzabbau bis zu 20 % wurde angekündigt.

Das neue „Modell SVZ“ kommt damit den Erwartungen der Mehrheit des Stadtrates, mit Hilfe einer privaten Betriebsführung 20 % Kosten einzusparen, entgegen.

Und das alles vor dem Hintergrund, dass im Zusammenhang mit dem SVZ für Gutachten, Beratungen u.ä. bereits **800.000 EUR** (Presse berichtete) ausgegeben wurden. Dass man den Stadtrat nicht gerne darüber informierte, erkennt man daran, dass der Finanzbürgermeister erst per Stadtratsbeschluss gezwungen werden musste, in nichtöffentlicher Sitzung eine entsprechende Frage zu beantworten.

Überraschend, oder auch nicht, war, dass der entsprechende Antrag eingebracht vom Fraktionsvorsitzenden von SPD/Grüne, Jens Heitzig, zwar angenommen, aber nicht von allen Stadträten unterstützt wurde. Wie die Abstimmung zeigte, wollten besonders LINKE und AG Zwickau von einer Offenlegung nichts wissen. Warum wohl? Wollen manche Politiker über die finanziellen Auswirkungen ihrer Beschlüsse lieber nichts wissen, oder wissen sie es nur zu gut und wollen lieber nicht daran erinnert werden?

Der Stadtrat und die Bürgermeister - Ein Trauerspiel in drei Akten-

Vorspiel: Die Oberbürgermeisterin wird von der Zwickauer Bevölkerung gewählt. Darauf hat der Stadtrat also keinen Einfluss, was außerhalb des Stadtrats auch niemand bedauert. Die Bürgermeister aber werden vom Stadtrat gewählt. Die Weichen hierfür sind gestellt. Aber wie...



der Sitz des zukünftigen OB

1. Akt: Die Anzahl der Bürgermeister

Selten waren sich die drei großen Stadtratsfraktionen (CDU, LINKE, AG Zwickau) so einig wie diesmal: Drei Bürgermeister – also die gesetzliche Höchstzahl – sollen gewählt werden. Für jeden einen, mögen sie sich dabei gedacht haben. Dabei hatte die AG Zwickau noch vor der letzten Stadtratswahl getönt, zwei Bürgermeister müssten weg – und damals war der Aufgabenverlust infolge der Kreisreform noch lange nicht in Sicht. Die Stadträte der SPD versuchten einen Kompromiss zu erreichen: Zwei Bürgermeister. Doch nur Grüne und Freie Wähler stimmten noch zu.

2. Akt: Die Aufgaben der Bürgermeister

Zwischen der Oberbürgermeisterin und den Bürgermeistern müssen die Aufgaben sinnvoll aufgeteilt werden. Wichtig ist

dabei, dass entscheidende Aufgaben wie Wirtschaftsförderung und Personalverwaltung bei der Oberbürgermeisterin liegen. Nicht so für die Stadtratsmehrheit: Nur die gesetzlichen Mindestaufgaben bleiben bei der Oberbürgermeisterin. Alles andere wird unter die Bürgermeister aufgeteilt.

Ist es jemals vorgekommen, dass ein Oberbürgermeister schon vor seiner Wahl entmachtet worden ist? Wie wenig Respekt hat die Stadtratsmehrheit vor den Wählern! Und wie wenig Vertrauen setzt sie in ihre eigenen OB-Kandidaten!

3. Akt: Die Qualifikation der Bürgermeister

Die Stellen der Bürgermeister müssen öffentlich ausgeschrieben werden. Die Stadtverwaltung hatte vorgeschlagen, einen Hochschulabschluss zu verlangen.

Aber das war kein Thema für die Stadtratsmehrheit: Wozu brauchen Bürgermeister der Stadt Zwickau einen Hochschulabschluss, mag sie sich gefragt haben. Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand!

Nun kann sich jeder Erstklässler bewerben. Das Motto des OB-Kandidaten der AG Zwickau „Zwickau wird erstklassig“ offenbart damit einen tieferen Sinn.

Nachspiel: Am 14. August sollen die neuen Bürgermeister im Stadtrat gewählt werden. Die SPD wird weiterhin dafür kämpfen, dass der Unfug doch noch begrenzt wird.

.nachgehakt

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir unter u.a. über den Zustand des ehemaligen Kino „Capitol“ in Planitz. Auch im Ergebnis von Leserbriefen, hat sich die Stadtratsfraktion SPD/Grüne an die Eigentümer gewandt. Ziel ist, eine Lösung zu finden, dass diese Ruine bald der Vergangenheit angehört.

Wir bleiben dran!

www.spd-zwickau.de



Eine lange Nacht mit vielen Volleyballduellen

In Zeiten, in denen über kriminelle Jugendliche in den Medien berichtet wird, haben am Freitag, 11. Januar 2008, zum Mitternachtvolleyball etwa 150 Jugendliche ihr sportliches Können unter Beweis gestellt.

Nachdem um 21 Uhr Bürgermeisterin Dr. Pia Findeiß und Bundestagsabgeordneter Andreas Weigel das Turnier eröffnet hatten, wurde zunächst in zwei Gruppen zu je sieben Mannschaften gegeneinander gespielt. Nach knapp 7 Stunden und spannenden Spielen wurden die



14 Mannschaften traten zum Turnier an



viele heiße Duelle wurden gespielt

Plätze eins bis vier im kleinen und großen Finale ausgespielt. Der erste Preis, verbunden mit einem Wanderpokal, ging an den SV Anthonstal. Auf dem zweiten Platz folgte das Team des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums. Im kleinen Finale ging als Sieger das Team Nawrath hervor und belegte somit den dritten Platz, Viertplatziertes war das Team „DDJS“. Nach einem erfolgreichen Turnier freuen wir uns auf das nächste Jahr und hoffen, dass auch die rege Beteiligung wieder zu Stande kommen wird.

Rund 2100 neue Jobs für Zwickau



Mario Pecher

„Rund 2100 neue Jobs in zwei Jahren zu schaffen, für das Klientel der Schwächsten, mit strukturellem Mehrwert für die Kommunen, ist die arbeitsmarktpol. Herausforderung des neuen Landkreises Zwickau“ so Mario Pecher, stellv. Fraktionsvorsitzender der SPD Landtagsfraktion.

„Die Bereitstellung von sozialen kommunalen Jobs nützt der Gesellschaft und den Langzeitarbeitslosen. Es ist besser Arbeit vor Ort zu finanzieren, als Arbeitslosigkeit.“ so Pecher weiter.

Ab Mai 2008 startet das neue Förderprogramm des Bundes mit Beteiligung der Länder und Kommunen für die Empfänger des SGB 2 (Voraussetzung: 2 Jahre arbeitslos, mind. 1 Jahr Hartz IV). In Zwickau und Umland werden so 2.096 neue sozialversicherungspflichtige Jobs geschaffen. Bevorzugt werden die Einsatzbereiche Kinder, Jugend, Bildung, Sport, Kita, Senioren, Altenhilfe, Sauberkeit und Sicherheit. Nach einem Jahr Tätigkeit entsteht wieder ein Anspruch auf ALG 1.

Zukunft Arbeitsmarkt

lautete die Überschrift der vom SPD-Bundestagsabgeordneten Andreas Weigel initiierten Veranstaltung. 5 Jahre SPD Reformpolitik Agenda 2010 nahm er zum Anlass ein hochkarätiges Podium für den 22. Februar nach Zwickau ins Robert-Schumann-Haus einzuladen.

Ein Gast war dabei Dr. Peter Struck, Vors. der SPD-Fraktion im Deut. Bundestag. Vor rund 150 Gästen referierte Struck über den Agenda-Prozess und gab Ausblick auf weitere arbeitsmarktpol. Ziele der SPD. Er erklärte, dass weitere Reformschritte folgen müssten, manches auch noch nachjustieren sei. Er hob aber auch ausdrücklich die Erfolge der Agenda hervor, „So wenige Leute wie heute waren noch nie arbeitslos“ und war sich ganz sicher, der Mindestlohn ist nicht mehr aufzuhalten.

In der anschließenden Podiumsrunde diskutierten auch der Hauptgeschäftsführer der IHK Südwestsachsen, Hans-Joachim Wunderlich, der Vorstandssprecher der Agentur für Arbeit Sachsen, Karl Peter Fuß und Markus Schlimbach, Abteilungsleiter Arbeitsmarkt, DGB Sachsen über die not-

.neu formiert

Am 9. Februar haben sich die JUSOS im Unterbezirk Zwickau neu formiert. In den nächsten zwei Jahren gehören dem Kreisvorstand nun folgende Mitglieder an. Als Vorsitzender fungiert der 23-jährige Sebastian Dietzsch. Neben ihm wurden die zwei Vertreter, Fabian Meister, derzeit Student, und Marcus Dörfelt, zurzeit Schüler, gewählt. Komplettiert wird der Kreisvorstand durch die zwei Beisitzer, Robert Löffler und Christian Ehlig.

Die JUSOS wollen sich im neuen Kreisverband Zwickau mehr in das aktuelle Geschehen im neuen Landkreis einbringen, vor allem verstärkt neue Mitglieder werben. Auch der Bundestagsabgeordnete, Andreas Weigel, der eine enge Zusammenarbeit mit den JUSOS pflegt, wünscht sich natürlich einen starken Kreisverband. Deshalb laden dich die JUSOS zur nächsten Sitzung ein. Schau doch einfach mal bei Interesse auf www.jusos-zwickau.de vorbei.

Aktuell unterstützen die JUSOS den Wahlkampf der frischgebackenen Oberbürgermeisterkandidatin Pia Findeiß.



Peter Struck

wendige weitere Reformpolitik am Arbeitsmarkt. Die Diskussion, an der sich auch das Publikum rege beteiligte, reichte von kritischen Bemerkungen zu inflexiblen gesetzl.

Regeln, Verordnungen und Richtlinien bis zur Diskussion über die Einführung flächendeckender Mindestlöhne. Einzig Wunderlich von der IHK sprach sich vehement gegen die Einführung des generellen Mindestlohnes aus, das würde in jedem Falle viele Arbeitsplätze kosten. Ein Teilnehmer aus dem Publikum hielt ihm entgegen, ob er, mit einem Stundenlohn von 3,50 € auskommen müsse und dauerhaft zusätzl. ALG II, also Steuergelder beziehen solle, oder ob es nicht eine soziale Verantwortung der Unternehmen gebe, Löhne zu zahlen, von denen man leben kann? Weigel antwortete: Entlohnung hat auch etwas mit Menschenwürde zu tun. Jede muss in Würde arbeiten können. Dazu gehören faire und gute Arbeitsbedingungen. Wer voll arbeitet, muss davon leben können. Deshalb muss der Mindestlohn kommen.

Bürgersprechstunde mit Andreas Weigel

am 7. April 2008
15-17 Uhr im Wahlkreisbüro
Kreisigstr. 1 in Zwickau

.impresum

Herausgeber
Ortsverein SPD Zwickau
Verantwortlich: Mario Pecher, Kreisigstr. 1,
08056 Zwickau, Tel.: 0375 390070